

Die Stepphühner

Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.
Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Für Dorle, Leocadia und Wiebke ist jeder ungerade Dienstag geblockt! Reserviert! Ein unaufschiebbarer Termin!

An diesen Tagen treffen sich die alleinstehenden Damen zum Frönen jener Leidenschaft, die ihnen mehr gibt, als jeder Ehemann - dem Stepptanz!

Doch auch noch so filigrane Tänzerinnen brauchen hin und wieder ihre Erholungsphasen. Die zweifache Witwe Leocadia hat schließlich das eigenwillige Abtreten ihres Verflommenen noch nicht wirklich verkräftet und die vom monotonen Alltag gezeichnete Dorle durfte noch nie etwas jenseits der eigenen Haustür erleben. So organisiert die überzeugte Feministin Wiebke schnell einen Wörthersee-Urlaub in der Pension „Seeblick mit Finesse“, geführt von der geschäftstüchtigen Agnes.

Bei Agnes' Schwester Gila ist dagegen der Erfolg mit ihrer Online-Partnervermittlungsgesellschaft „Sweet Honeymoon“ bislang ausgeblieben. Dies liegt wohl eher daran, dass derjenige, der bei Gilas Geschäftsmodell den schnellen Weg zu einem passenden Partner in entspannter Urlaubsatmosphäre zu günstigen Pauschalpreisen sucht - vorsichtig ausgedrückt - Abstriche machen muss.

Dankenswerterweise darf Gila jedoch die für jedermann geöffnete Bar der Pension ihrer Schwester nutzen. So kommt hier mit den Stepphühnern nun das zusammen, was definitiv nicht zusammen gehört.

Es sei also verraten, dass der Seeblick vermutlich gereicht hätte, denn für die Stepphühner wird nicht nur die „Finesse“, sondern auch die schwer vermittelbare „Kundschaft auf Partnersuche“ zu einer echten Feuertaufe...

Rollen: 8 (3m/ 5w) + 1 m. Statist
Spielzeit: ca. 120 Min.

Mindestgebühr: 72,00 Euro
1 Bühnenbild (Terrasse einer Pension)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Weibliche Rollen:

Dorle:

Ihre Hobbys sind Fernsehen und das Sammeln von Mineralwasseretiketten (nur aus Deutschland). Lieblingsgetränk „Stilles Mineralwasser null Drei“. Sie befindet sich zum ersten Mal jenseits der Landesgrenze. Mit ganz eigenen Erwartungen und Vorstellungen vom „fernen Österreich“ und dessen Bewohnern.

Leocadia:

Zweifache Witwe. Sie verlor beide Ehemänner durch Stromschlag (Einnäsen in eine elektrische Heizdecke nach Lieblingwitz und Angelschnur in Stromleitung).

Wiebke:

Das dritte und zugleich älteste der drei „Stephpühner“. Gründerin des neuen Feministenforums.

Agnes Wallenstein:

Erfolgreiche Eigentümerin der Pension „Seeblick mit Finesse“ mit „betörendem“ Geschäftsmodell.

Gila:

Die Schwester von Agnes. Sie betreibt eine Partnervermittlung in holpriger Gründungsphase, mit mäßig erfolgreichem Geschäftsmodell.

Männliche Rollen:

Ramon:

Italienischer Barkeeper und Animateur. Das „Herzstück“ des Erfolgskonzeptes „Seeblick mit Finesse“. Zuvor im „Melonendirektvertrieb“ am Strand von Palermo tätig. Am Schluss des Stücks stellt sich heraus, dass er homosexuell ist, dies merkt man ihm allerdings bis zum Schluss nicht an.

Guido Dünnbier:

Kunde besagter Partnervermittlung und auf der Suche nach einer Frau. 43 Jahre alt. Wohnt bei seiner Mutter, kegelt gern (ohne Mutter), trinkt dabei zwei Spezi und macht sich jeden Samstagabend ein Omelett. Allerdings sind die Frauen nur mäßig auf der Suche nach ihm.

Dr. von Apostel:

Arzt, der zu denkwürdigen Hausbesuchen gerufen wird.

+ 1 männlicher Statist:

Ramons (homosexueller) Lebensgefährte

Die Bühne:

Die Terrasse der Pension und Bar „Florence“ der Pension „Seeblick mit Finesse“. Links und rechts steht jeweils ein Liegestuhl. In der Mitte hinten gibt es einen Abgang in die Pensionsunterkünfte in Form eines Rundbogens. Links und rechts von diesem Abgang befindet sich jeweils ein Fenster. Rechts eine kleine Bar mit drei Barhockern. Links und rechts jeweils ein Bühnenabgang, angedeutet mit einer Mauer (in Form einer entsprechend gestalteten Stellwand).

Das Stück spielt in der Gegenwart.

1. Akt

1. Auftritt

Agnes, Gila

Der Vorhang öffnet sich. Agnes und Gila sind auf der Bühne zu sehen. Agnes ist dabei, Stoffauflagen auf die Liegen zu legen und anzurichten. Gila steht ihr dabei ständig im Weg

Agnes:

Ich sage ja nur, es wäre das erste Mal, dass du von deiner Partnervermittlung genug übrig behältst, um mir davon die Miete zu zahlen.

Gila:

Aber dieser Kunde ist bereit, 1.500 Euro zu zahlen, wenn ich ihm eine Partnerin vermittele. Und wenn es bei ihm klappt, klappt es auch bei anderen. Ich sage dir, Partnervermittlung. Das ist ein Riesenmarkt!

Agnes:

Schlepp diese Kerle bloß nicht wieder hier an, sonst werd ich katholisch, klar?

Gila:

Das ist hier immerhin eine Pension und Bar. Und die Bar ist für jeden geöffnet. Versteh doch Schwesterchen, dieser Mann... Kunde ist doch gerade der Schlüssel zu deiner ersten Miete.

Agnes:

Mit der du seit gut zweieinhalb Jahren im Rückstand bist.

Gila:

Aber kaufmännisch... also unternehmerisch gesehen ist dieser Herr für mich 1.500 Euro wert, verstehst du? Also jetzt mal so rein buchmäßig gesehen. Bilanztechnisch.

Agnes:

Ein Mann ist nie mehr wert als einen Euro. Und das auch nur, wenn er einen Einkaufswagen schiebt.

Gila:

Ich brauche gute Mundpropaganda. Wenn ich erst einem von denen eine Partnerin vermittelt habe, dann spricht sich das ruck zuck rum, glaub mir.

Agnes:

Partnervermittlungen betreibt heute jeder Hinz und Kunz. Was du brauchst, ist ein Alleinstellungsmerkmal.

Gila:

Parkplatzkontakte sind tabu. Mein Geschäft ist seriös.

Agnes:

Ich meine doch, du musst irgendwas bieten, was andere Partnervermittlungen nicht haben. Nimm dir zum Beispiel meinen neuen Barkeeper hier. (*ruft nach hinten*) Ramon, kommst du bitte mal?

2. Auftritt

Agnes, Gila, Ramon

Ramon: *(betritt gut aussehend und gestylt von hinten die Szene. Er spricht italienischen Akzent)* Prego Seniora?

Gila: *(sichtlich beeindruckt)*
Donnerschlag!

Agnes: *(stolz)*
Das ist Ramon.

Gila: *(betrachtet ihn sichtlich angetan aus der Nähe)*
Genau darauf hätte ich jetzt auch getippt.

Agnes: *(stellt sich demonstrativ zwischen Gila und Ramon. Bestimmend)*
Er wird hier nicht nur die Zimmer herrichten und einfach nur Getränke servieren. Nein. Er wird den weiblichen Gästen einen guten Grund geben, diese Urlaubspension samt Bar hier zu so was wie ihrem Zuhause werden zu lassen. Ich meine, schau ihn dir doch mal an. Wer denkt da noch an den Wörthersee da draußen?

Gila:
Ein Animateur für die weiblichen Gäste. *(überlegt)* Und was machst du mit den männlichen Gästen?

Agnes:
Um die kümmere ich mich persönlich. Alles natürlich nur geschäftlich. Klar.

Gila:
Klar.

Agnes:
Klar.

Ramon:
Klar.

Agnes: *(zu Ramon)*
Du sei still.

Ramon:
Si. Seniora.

Gila:
Aber macht dir das wirklich Spaß?

Agnes:
Aber hier geht es um Umsatzerlöse und Kosten. Nicht um Spaß, Schwesterchen. In... *(sieht auf die Uhr)* ungefähr fünf bis zehn Minuten werden alle drei Zimmer von den Stepphühnern bezogen.

Gila:

Stepphühner?

Agnes:

Das sind drei Frauen von einer Stepptanz-Gruppe aus Deutschland, die sich für heute angemeldet haben. Machen hier am Wörthersee zwei Wochen Urlaub. Da kann Ramon gleich mal sein Können unter Beweis stellen. *(zu Ramon)* Nicht, Ramon? Und du weißt ja, die ersten sechs Monate sind Probezeit! Aber fühl dich jetzt bloß nicht irgendwie unter Druck gesetzt.

Ramon: *(nimmt ihre Hand)*

Schade, Seniors. Ich habe Ambizione. *(schaut ihr in die Augen und zieht mehrfach seine Augenbrauen hoch)* Und unter Druck... *(küsst ihre Hand)* ...bin ich am besten! *(küsst ihre Hand erneut)*

Agnes: *(wird nervös, überwindet sich jedoch und zieht ihre Hand weg)*

Ja, ja, ja. Und nun geh, und richte die Zimmer her. Die Gäste dürften gleich eintreffen. Und richte schon mal den Begrüßungsprosecco an, ja?

Ramon:

Si. Arrivederci, allora. *(geht nach hinten ab)*

Gila: *(beeindrückt zu Ramon)*

Aber auf jeden Fall! *(zu Agnes)* Boah! Der könnte bei mir auch mal servieren. Aber nackt. Und dabei müsste er noch nicht mal servieren.

Agnes:

Wenn er gut ist, trägt er sich über die Getränkepreise praktisch selbst. Andernfalls schick ich ihn zurück nach Palermo. Da kann er dann wieder Melonen am Strand verkaufen.

3. Auftritt

Agnes, Gila, Ramon

Ramon: *(kommt zurück auf die Bühne)*

Scusi tanto...?

Agnes:

Der Prosecco steht in der Küche, im Kühlschrank. Du hast doch sicher schon einmal einen geköpft, oder soll ich dir das zeigen?

Ramon:

Er steht bereits an der Rezeption und scheint ziemlich wütend. Habe ihm gesagt, er soll sich beruhigen. Er scheint molto confuso.

Agnes:

Du sollst die Flasche öffnen und nicht mit ihr diskutieren. *(zu sich)* Du machst dir kein Bild.

Ramon:

Aber doch nicht der Prosecco. Der Gast.

4. Auftritt

Agnes, Gila, Ramon, Guido

Guido: *(läuft wütend von hinten auf die Bühne. Er hält in der einen Hand einen Zettel und in der anderen Hand eine Zeitung)* Ich fass es nicht. Ich möchte sofort die Verantwortlichen sprechen. Jetzt!

Agnes:

Darf ich fragen, wer Sie sind?

Guido:

Dünnbier.

Agnes:

Das muss aber woanders gewesen sein. Das hier ist die Bar und Pension „Seeblick mit Finesse“. Keine Kneipe.

Gila:

Tja.

Agnes:

Tja.

Ramon:

Tja.

Agnes: *(zu Ramon)*

Du sei still.

Ramon:

Si Seniora. *(geht nach hinten ab)*

Guido:

Guido Dünnbier ist mein Name. Und ich bin gestern Abend angereist. Auf eigene Kosten. Soweit noch okay. Aber meine Unterkunft ist eine Zumutung! *(zieht einen Zettel aus der Tasche)* Da steht's. Sweet Honeymoon – Die Partneragentur mit Nivo. – „Niveau“ mit „o“ am Ende! Eigentlich hätte ich gleich stutzig werden müssen. Hier wird mir zugesagt, dass ich...

Agnes:

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Sie unterbreche, aber ich denke, da muss ich Sie an diese Expertin hier verweisen. *(deutet auf Gila)*

Gila:

Gestatten? Gila Wallenstein. Von „Sweet Honeymoon“. Der Partnervermittlung mit...

Guido: *(geht wütend auf sie zu und unterbricht)*

Aaaaa. Sie sind das!

Gila: *(stellt schnell einen Barhocker zwischen sich und Guido)*

Ha... hatten Sie eine schöne Anreise?

Guido: *(wird noch wütender. Er dreht sich jetzt mit Gila um den Barhocker im Kreis)*

Ob ich eine schöne Anreise hatte? Nein! Hatte ich nicht! Ich hatte eine Scheißanreise! Acht Stunden habe ich gebraucht. Davon habe ich allein dreieinhalb Stunden für die Suche meiner Unterkunft verbracht, womit ich auch schon beim Thema bin!

Agnes: *(genervt von Guidos Auftreten)*

Du machst dir kein Bild.

Guido:

Genauso ist es. *(liest von einem Zettel ab und dreht sich mit Gila dabei immer noch um den Barhocker)* „Romantische Spitzdachkemenate in exponierter Lage“ steht hier. Das ist ja wohl ein Witz!

Gila:

Sie haben sie nicht gefunden?

Guido:

Ob ich sie... ob ich sie nicht gefunden habe? Und ob ich sie gefunden habe! Ich durfte ja auch schon einmal darin übernachten, in der „romantischen Spitzdachkemenate in exponierter Lage“. *(zu Agnes)* Wissen Sie, was das ist?

Agnes:

Nun, „Romantische Spitzdachkemenate“, ich denke, das ist so ein kleines Häuschen... *(deutet mit ihren Händen ein Dach an)* ...in dem man...

Guido: *(unterbricht sie und tut so, als würde er mit seiner flachen Hand einen Buzzer wie in einer Spielshow betätigen und öffnet dabei laut ein Buzzergeräusch nach)*

(während Guido das Buzzergeräusch nachhört, zucken Agnes und Gila gleichzeitig erschrocken zusammen)

Guido:

Möööööp! Falsch! Das ist ein Kinderzelt mitten auf einem Park-and-Ride-Parkplatz!

5. Auftritt

Agnes, Gila, Guido, Ramon

Ramon: *(kommt mit einem Tablett von hinten auf die Bühne. Auf dem Tablett steht ein Glas Prosecco)* Buon giorno! Eine Begrüßung des Hauses.

(Guido will zugreifen)

Agnes: *(kommt ihm zuvor und schnappt ihm das Glas vor der Nase weg)*

Sie entschuldigen. Nur für Pensionsbewohner. Ein Versehen. Er ist noch neu. *(behält das Glas in der Hand)* Tut mir leid.

Gila:

Tut mir leid.

Ramon:

Tut mir leid.

Agnes: *(zu Ramon)*

Du sei still.

Ramon:

Si, Seniora.

Guido:

Ich hätte gleich beim ersten Besuch Ihrer Internetseite stutzig werden müssen. Als Sie die Lage meiner „Behausung“ beschrieben haben. *(liest wieder vor)* „Nutzen Sie auch unsere bequem erreichbaren Entsorgungsoptionen der kurzen Wege“. *(zu Agnes)* Wissen Sie, was das bedeutet?

Agnes:

Nun, ich denke, es ist günstig gelegen, um...

Guido: *(unterbricht sie erneut und tut wieder so, als würde er mit seiner flachen Hand einen Buzzer betätigen und öffnet dabei erneut laut ein Buzzergeräusch nach. Während er das Buzzergeräusch nachhört, zucken Agnes und Gila wieder gleichzeitig erschrocken zusammen)*
Möööööp! Schon - wieder - falsch! Das bedeutet, mein Zelt steht auch noch direkt neben einem Altglascontainer!

Agnes: *(reißt entsetzt die Augen auf, trinkt das Glas auf ex, stellt es auf das Tablett und deutet Ramon mit einer Handbewegung an, dass er sich wieder seiner Arbeit widmen kann)*
Du machst dir kein Bild.

(Ramon geht daraufhin nach hinten ab)

Guido:

Und dann das Frühstück heute Morgen! *(liest wieder ab)* Hier. „Genießen Sie unser ortsübliches Frühstücksangebot aus einer raffinierten Kombination von Fleisch und kulinarischem Backwerk auf rustikale Art... Ha! Das ich nicht lache! *(zu Agnes)* Wissen Sie, was das bedeutet?

Agnes:

Sagen Sie, könnten Sie mal jemand anderes fragen, oder kann ich einen Publikumsjoker nehmen, oder vielleicht jemanden anrufen? Ich bin nicht so gut, wenn ich...

Guido: *(noch wütender)*

Wissen - Sie - was - das - bedeutet?

Agnes:

Nun, ich denke, das ist ein lecker kombiniertes Frühstück bestehend aus... äh...

Guido: *(unterbricht sie erneut und tut wieder so, als würde er mit seiner flachen Hand einen Buzzer betätigen und öffnet dabei erneut laut ein Buzzergeräusch nach. Während er das Buzzergeräusch nachhört, zucken Agnes und Gila wieder gleichzeitig erschrocken zusammen)*
Möööööp! Falsch! Falsch! Falsch! Schoooooon wieder falsch! Das war eine alte Pferdewurstfrikadelle in einem trockenen Aufbackbrötchen.

Gila:

Ja gut, herzlich ist nun ja auch nicht jedermanns Sache.

Guido:

Nicht jedermanns Sache? Beides lag in einem vergilbten Fastfood-Karton mit der Aufschrift „Haltbar bis zum 9. Oktober 2012“ [*Hinweis: Das Datum wäre entsprechend dem Aufführungstag anzupassen*]

Gila:

Ups. Da muss ich wohl noch einmal mit dem... äh Service reden.

Guido:

Service! Gut, dass Sie das ansprechen! (*liest wieder ab*) Hier. „Unaufdringlicher Zeitungsservice“ steht hier! Als ich heute Morgen den Kopf aus meinem Zelt steckte, schmiss mir doch so ein Bengel auf einem Einrad mit MP3-Player im Vorbeifahren eine geklaute Tageszeitung an den Kopf.

Gila:

Entschuldigen Sie, aber die Tageszeitung ist mei... äh, also aus unserem Haus und mit Sicherheit nicht geklaut.

Guido: (*zeigt die Zeitung*)

Ach ja? Und warum klebt hier ein Adressticket mit der Aufschrift „Dr. von Apostel, Praxis für Allgemeinmedizin, Zur Strandpromenade 38“ darauf? Hä?

Gila:

Ich bin untröstlich.

Agnes:

Du machst dir kein Bild.

Guido:

Auf so eine Partnervermittlung kann ich verzichten. Ich will auf der Stelle mein Geld zurück. Jetzt! (*hält die Hand auf*)

6. Auftritt

Agnes, Gila, Guido, Ramon

Ramon: (*kommt von hinten auf die Bühne*)

Die Senioras wären dann jetzt da.

Agnes: (*sieht auf ihre Uhr*)

Ach herrje, die Stepphühner.

Ramon:

Prego?

Dorle, Wiebke und Leocadia: (*sind von hinten aus dem Off zu hören*)

Halloooo! Kuckuuuuuck!

Agnes:

Äh, ja, ja, Senioras. Ich komme! *(zu Ramon)* Und du tu mir bitte einen Gefallen und zieh dir was an, was den Damen auch einen Grund gibt, hier zu verweilen, ja? Du bist Animateur, also animiere auch! *(geht nach hinten ab)*

Ramon:

Prego? *(glaubt zu verstehen)* Ah, Stimolare! Si. *(geht ebenfalls nach hinten ab)*

Guido:

Senioras? Wa... Was denn für Senioras? *(läuft bis vor den Abgang in die Pensionsunterkünfte und riskiert einen kurzen Blick)* Ach so. *(beeindruckt von den Damen)* Oh, gleich drei Senioras. Wow. Allerfeinstes Stöckelwild. Äh... na ja. Andererseits... wenn ich es mir recht überlege... – Ich bin ja auch nicht hier, um zu schlafen, sondern... *(riskiert einen weiteren kurzen Blick)* Sehr gepflegt. Donnerwetter. Also wenigstens in dem Punkt hält Ihre Beschreibung Wort.

(man hört kurzes Gelächter der Stepphühner aus dem Off)

Gila:

Tat... Tatsächlich? *(riskiert jetzt ebenfalls einen Blick)* Ach so. Ja, schön. Deswegen sind Sie ja auch schließlich hier, nicht? Sie sehen, Sie sollten nicht vorschnell urteilen. Alle Damen sind gebraucht, aber gut erhalten.

Guido: *(unterbricht)*

Ja, ja, schon gut. Das sieht alles sehr gut aus. Sagen Sie, da stand etwas von einem einstimmenden Begrüßungsgetränk in der Pension „Florence“, das ist aber schon im Preis enthalten?

Gila:

Einstimmendes Begrüßungsgetränk? Ach so. Ja, aber natürlich. *(sieht sich vergewissernd um, läuft hinter die Bar und füllt hektisch etwas in ein Glas)*

(währenddessen klingelt Guidos Handy)

Guido: *(telefoniert)*

Ja? Oh, Mama. Sehr gut läuft es. Aber die Unterkunft ist unmöglich. Ich schlafe in einem Zelt neben einem Altglascontainer auf einem... wie? Natürlich war das Angebot dafür billig, aber ich glaube... Was? Natürlich hab ich Waschlappen dabei. *(kurze Pause)* Ach, ich bin ein Waschlappen.

Gila: *(kommt hinter dem Tresen hervor und überreicht Guido das fertige Getränk)*

Bitte sehr!

Guido:

Ich muss Schluss machen, Mama. *(drückt eine Taste am Handy und steckt es wieder ein)* Und wie geht's jetzt weiter? Ich meine, stellen Sie mich den Damen da draußen vor?

Gila:

Nun, ich denke, ich bleibe eher im Untergrund... äh... Hintergrund, denke ich. Es soll ja auch nicht zu aufgesetzt wirken, wenn Sie verstehen, was ich meine.

Guido:

Schön. Ausgezeichnet. Ich denke, ich zieh mir schnell was anderes an, und dann heißt es „Auf zum Gefecht!“. Nüchtern bin ich schüchtern. Voll bin ich toll. Zum Wohl! (*trinkt, reißt die Augen auf und schnappt nach Luft. Dann röchelnd*) Donnerwetter... (*fällt auf die Knie, schnappt wieder nach Luft und röchelt, krächzend*) Wasser, schnell!

Gila: (*nimmt ihm das Glas ab und stellt es hinter den Tresen*)

Bitte?

Guido: (*röchelnd*)

Was war das?

Gila:

Das äh... Begrüßungsgetränk des Hauses. Nach einem Geheimrezept.

Guido: (*röchelnd*)

Geheimrezept? Was war denn bloß da drin?

Gila:

Rum, 54 Prozent.

Guido: (*röchelnd*)

Und was noch?

Gila:

Nichts, das ist ja das Geheimrezept.

Guido: (*krächzend*)

Wasser!

Gila: (*führt ihn nach links von der Bühne ab*) Ich habe Sie nicht richtig verstanden. Sagen Sie, trinken Sie eigentlich immer so hastig? In Anwesenheit der Damen sollten Sie das etwas besser kontrollieren. Dieser Tipp ist für Sie übrigens kostenlos.

(beide gehen ab)

7. Auftritt

Agnes, Wiebke, Dorle, Leocadia

„Die Stepphühner“ Dorle, Leocadia und Wiebke betreten mit Agnes die Szene. Dorle ist zunächst altmodisch (z. B. mit einem aus der Mode gekommenen Faltenrock) gekleidet und trägt eine Hornbrille. Leocadia ist schwarz gekleidet. Wiebke ist mit einer Strickjacke, Jeans und Sandalen bekleidet

Wiebke:

Oh ja. Natürlich gefallen uns die Zimmer. Aber ich denke, wir genießen jetzt etwas Ihre schöne Terrasse, solange das Wetter noch so schön ist. Na Kinder, ist das schön hier? Eine schicke Behausung direkt am Wörthersee. Und das Tollste, wir sind unter uns. Ihr werdet sehen. Unserer lang ersehnten Urlaubserholung steht jetzt nichts mehr im Wege! (*sieht sich um und läuft dabei gegen den Barhocker, der nach wie vor mitten auf der Bühne steht*) Au!

Agnes: (*stellt den Barhocker zurück zur Bar und geht nach hinten ab*)
Entschuldigen Sie vielmals.

Wiebke: (*niest*)
Haaatschi!

Dorle und Leocadia: (*gleichzeitig*)
Gesundheit!

Wiebke:
Danke, Kinder.

Dorle:
Also wirklich liebe Wiebke, du solltest endlich einen Allergietest machen lassen.

Wiebke: (*niest*)
Haaatschi!

Dorle und Wiebke: (*gleichzeitig*)
Gesundheit!

Leocadia:
Mit Harmgard hab ich ja nie Urlaub gemacht.

Wiebke:
Mensch Leo, dein Harmgard ist jetzt schon seit über sechs Jahren unter der Erde. Jetzt denk doch wenigstens hier mal an was anderes.

Leocadia:
Mach ich doch.

Wiebke:
Das sehe ich. Du machst ein Gesicht wie beim Servietten-Mal-Festival auf Pellworm. Wenigstens hier könntest du dir mal einen Farbtupfer genehmigen. So kann man sich ja auch gar nicht besser fühlen.

Leocadia:

Doch, ich schon. Wirklich. Es geht mir nicht schlecht. Es geht mir schon viel bessaaaa...
(*beginnt, laut und herzzerreißend zu weinen, dabei fällt sie Wiebke um den Hals und ist währenddessen dem Publikum mit dem Rücken zugewandt*)

Dorle:

Ich geh dann mal in mein Zimmer und sehe ein bisschen fern. (*will nach hinten abgehen*)

(*Agnes kommt ihr mit einem Tablett entgegen, auf dem drei gefüllte Sektgläser stehen*)

8. Auftritt

Wiebke, Dorle, Leocadia, Agnes

Agnes:

So, herzlich Willkommen am Wörthersee. Gleich um die Ecke finden Sie auch unsere Aktivangebote wie Bogenschießen, Nordic Walking, Angeln und so weiter. Aber hier hätten wir jetzt erst mal den Begrüßungs... (*entdeckt Wiebke, die gerade dabei ist, Leocadia zu trösten und hält inne*) Oh entschuldigen Sie, wenn ich ungelegen komme.

Wiebke: (*schiebt Leocadia beiseite und wendet sich dem Tablett zu*)

Aber keinesfalls.

(*Leocadia geht kurz nach hinten ab. Diese Gelegenheit kann genutzt werden, ihr Gesicht mit zerlaufener Schminke zu versehen*)

Agnes:

Ich dachte nur, wenn Sie gerade einen Trauerfall zu verarbeiten haben, dann...

Wiebke:

Ach was. Ihr Mann ist längst Kompost. Also bleiben wir doch jetzt bitte mal sachlich, Mädels. Wo ist denn Leocadia jetzt schon wieder?

Dorle: (*zu Agnes*)

Ich war noch nie im Ausland. Sagen Sie, wie herum läuft hier in Österreich eigentlich die Zeit?

Agnes:

Bitte?

Wiebke: (*zu Dorle*)

Rückwärts, meine Liebe. Rückwärts. Wir sollten uns deshalb mit dem Urlaub beeilen, sonst sind wir zu klein, um wieder zurück zu fahren. (*Zu Agnes*) Sie müssen verstehen, unsere Dorle ist das erste Mal in ihrem Leben jenseits der deutschen Landesgrenze. Für sie ist das alles sehr aufregend, aber uns raubt es manchmal den letzten Nerv.

Agnes: (*zu Wiebke*)

Es kam für sie sicher zu plötzlich, dann verarbeitet man das meistens noch schwerer.

Wiebke:

Da können Sie einen drauf lassen. Sie sitzt sonst nur zu Hause und glotzt die Wand an, die gute Dorle. Außer an unserem Steptanz-Abend an jedem zweiten Dienstag.

Agnes:

Ich meine... (*deutet nach draußen*)

Wiebke:

Wie? Ach, Sie meinen Leocadia? Ja, das kann man wohl sagen. Und es war schon ihr zweiter Mann, der ihr koppheister ging. Der erste Mann war Sportfischer und manipulierte ständig an der Mechanik seiner Angel herum. Bis er eines Tages mit viel Schwung seine Angelschnur nicht in den See, sondern in eine nahe gelegene Hochspannungsleitung katapultierte. Stromschlag. Er war sofort tot. Ihrem zweiten Mann erzählte sie abends im Bett einen Witz. Und darüber musste er so heftig lachen, dass er einnässte und einen Stromschlag von seiner elektrischen Heizdecke bekam. Er soll nach seinem Tod immer noch gelächelt haben. So, aber jetzt hol ich sie mal wieder, sie kann sich ja nicht die ganze Zeit einigeln. (*läuft kurz nach hinten ab*)

9. Auftritt

Dorle, Agnes, Wiebke, Leocadia

Wiebke kommt mit Leocadia wieder. Das Gesicht von Leocadia ist nun über und über mit zerlaufener Schminke versehen

Wiebke: (*reicht Leocadia und Dorle jeweils ein Glas*)

Wenn uns die Männer auch nach ihrem Tod noch so zusetzen, dann war es das Beste, ihnen ganz zu entsagen. (*zu Agnes*) Frauenrechte haben nämlich auch bei uns in Deutschland eine gewisse Tradition. Schließlich haben wir bei uns genug weibliche Beispiele für selbstlose Frauenbewegung. Zum Beispiel Mutter Theresa, Angela Merkel... (*legt sich in einen der Liegestühle*)

(Leocadia legt sich ebenfalls in einen Liegestuhl)

Dorle:

...Mariacron. (*zu Agnes*) Sie müssen aufpassen! Bei uns hat sie aus unserer Steptanz-Gruppe im Nachbarort gleich ein Feministen-Forum gegründet. Seitdem kommen wir kaum noch zum Steppen. Das tut mir schon manchmal weh. (*will sich auch in den Liegestuhl setzen, hat jedoch nicht bemerkt, dass dieser bereits von Leocadia besetzt ist und setzt sich auf ihre Schienbeine*)

Leocadia: (*schreit*)

Au!

Agnes:

Du machst dir kein Bild.

Dorle: *(zu Leocadia)*

Entschuldigung. *(springt schnell wieder auf. Dann zu Agnes)* Haben Sie auch stilles Mineralwasser null drei?

Leocadia: *(deutet auf Dorle)*

Was sie damit sagen will ist, sie braucht keinen Alkohol, um peinlich zu sein.

Wiebke: *(hebt demonstrativ ihr Glas)*

So. Und jetzt vergessen wir mal die toten Ehemänner und das Mineralwasser null drei und stoßen darauf an, dass wir Frauen kein Problem damit haben, allein klar zu kommen. *(niest)* Haaatschi!

Dorle und Wiebke: *(gleichzeitig)*

Gesundheit!

Wiebke:

Ja doch.

Dorle:

Wo ist eigentlich hier in Österreich Norden?

Wiebke:

Das ist ganz einfach. Du siehst einfach nach Süden und drehst dich dann um 180 Grad. Prost, auf unseren Urlaub...

Dorle und Leocadia: *(gleichzeitig)*

...ohne Männer! *(erheben ihr Glas)*

Wiebke:

Ohne Männer! *(erhebt ebenfalls ihr Glas)*

Dorle, Wiebke und Leocadia: *(sprechen gleichzeitig den folgenden Trinkspruch)*

Wir lieben das Leben, ihr werdet schon seh'n,
mit Hieben für Männer, die pinkeln im Stehen.
Hebt an, trinkt aus und nehmt mit euer Glas,
besoffen macht Beischlaf am Ende noch Spaß!

Wiebke:

Prost ihr Stepphühner!

Dorle und Leocadia: *(gleichzeitig)*

Prost, du Stepphuhn!

(Dorle, Wiebke und Leocadia trinken gleichzeitig)

Wiebke: *(zu Agnes)*

Sehr gut. Stellen Sie die Flasche dorthin, wo ich sie sehen kann.

Dorle:

Gibt es eigentlich Supermärkte in Österreich? Und gibt es da das ganze Jahr über Milch?

Leocadia: *(genervt)*

Nein, die Österreicher sind eine Nation von streng veganischen Beerensammlern. Milch ist hier illegal.

Dorle:

Ach.

Leocadia:

Glaubst du wohl nicht! Frag sie. *(deutet auf Agnes)* Na? Hab ich Recht? *(zwickert Agnes dabei zu)*

Agnes:

Du machst dir kein Bild.

Leocadia: *(zu Dorle)*

Na bitte.

Dorle:

Irre.

Wiebke: *(zu Leocadia)*

Kannst du jetzt mal damit aufhören? Sie hat es so schon schwer genug, ihre ganzen Fernsehserien auf ihrer Festplatte da oben zu sortieren.

Leocadia: *(zu Wiebke)*

Erst wenn du auch aufhörst.

Agnes: *(sichtlich befremdet)*

Ja dann. Einen angenehmen Aufenthalt noch. *(geht kopfschüttelnd nach hinten ab)* Das glaubt mir hier alles keiner.

Dorle:

Also für mich wird das Leben ohne Männer kein Kunststück, ich war ja schon immer allein. *(geht zur Bar, wo sie ihr Glas abstellt. Danach versucht sie krampfhaft, auf verschiedene Weise auf den Barhocker zu kommen)*

Leocadia: *(wischt sich die Tränen ab und trinkt)*

Ach Dorle, du müsstest halt einfach mal was aus dir machen. Du läufst ja auch rum wie eine kasachische Karussellbremserin.

Dorle: *(liegt nun auf einem der Barhocker und versucht krampfhaft, darauf zum Sitzen zu kommen. Mit gequälter Stimme)* Wieso?

Leocadia:

Na ja, so langsam könntest du dir mal einen Friseur gönnen und dich von deiner Verkleidung als Notkonfirmandin trennen.

Dorle: *(immer noch damit beschäftigt, auf den Barhocker zu kommen. Mit gequälter Stimme)* Dafür laufe ich nicht rum wie Mary und Gordy, die gerade gegen den Wind gepinkelt haben!

Wiebke:

Hört auf, sonst setz ich euch auseinander! Aber du hast natürlich Recht, Dorle. Wir lassen uns unser Frauenbild nicht von den Männern aufdiktieren. Dorle, du bist schön, so wie du bist.

Dorle: *(liegt nun schräg auf dem Barhocker und hält sich mit einer Hand am Bartresen fest. Sie ist sichtlich angestrengt, und es erinnert inzwischen an eine Bergbesteigung. Mit gequälter Stimme)* Das ist nett, Wiebke, danke!

Leocadia:

Verschon uns bitte wenigstens während des Urlaubs mit deinem Feministen...- dings.

(Dorle fällt mit dem Barhocker um und landet mit schepperndem Geräusch vom Publikum aus gesehen hinter dem Tresen, d.h. zwischen Tresen und der hinteren Bühnenwand. Dies sollte geschehen, während Leocadia und Wiebke improvisieren, sich z. B. über die Zimmerausstattung unterhalten. Nach dem Scheppern endet das Gespräch abrupt, und beide drehen sich fragend um)

Wiebke: *(dreht sich daraufhin um und sucht Dorle)*

Dorle? Dorle? Alles in Ordnung?

Dorle: *(taucht hinter dem Tresen wieder auf. Ihre Brille sitzt schräg im Gesicht. Sie richtet sie schnell wieder gerade)* Klar. Alles klar. Alles. Wollte nur... wie wäre es jetzt mit 'ner Runde Fernsehen? *(stellt den Barhocker wieder auf und stellt sich ungekonnt lässig an den Tresen. Dabei stützt sie den Ellenbogen gespielt lässig auf, rutscht jedoch ab und fällt fast mit dem Kinn auf die Tresenplatte)*

10. Auftritt

Wiebke, Dorle, Leocadia, Guido, Gila

Guido kommt hastig zurück auf die Bühne, gefolgt von Gila. Er trägt jetzt ein Sakko und eine Krawatte

Gila:

Wollen Sie sich nicht etwas Zeit lassen?

Guido: *(bremst ab und tut lässig)*

Zeit? Mama sagt, ich bin über vierzig. Ich hab nicht mehr viel Zeit. Mama sagt auch, die Wahrscheinlichkeit, von einem Blitz getroffen zu werden, ist mit über vierzig höher als eine Frau zu finden. *(zu den Damen)* Schönen guten Tag, die Damen.

Dorle:

Tag.

Leocadia:

Tag. *(nimmt sich eine Zeitschrift und liest. Dadurch wird ihr mit zerlaufener Schminke versehenes Gesicht von Guido zunächst nicht wahrgenommen)*

Wiebke:

Hm.

Guido:

Na, ist das ein Wetterchen?

Dorle:

Tja.

Leocadia:

Tja.

Wiebke:

Pffff.

Guido:

Nanu. Keiner da? Na, dann muss ich uns wohl gleich mal eine kleine Freude machen, was?

Wiebke:

Ach. Sie wollen schon wieder gehen?

Leocadia:

Wiebke!

Wiebke:

Also, das letzte, was ich hier zur Erholung brauche, sind Männer. (*niest*) Haaatschi! Entschuldigung.

Dorle und Leocadia: (*gleichzeitig*)

Gesundheit!

Guido:

Mahlzeit.

Leocadia:

Nicht jeder will gleich anbändeln. Er hat schließlich seine Begleitung dabei.

Wiebke:

Die dieser Macho behandelt, als wäre sie Luft, sobald andere Frauen in der Nähe sind. Typisch. Das ist Unterdrückung, sage ich! (*zu Guido*) Entschuldigen Sie, aber soll ich Ihrer Frau vielleicht einen Platz anbieten, oder möchten Sie das tun?

Guido: (*sieht Gila an*)

Meine Frau? Ach so. Nein, nein. Ach die. (*deutet auf Gila*) Die kenne ich gar nicht. Ist mir nachgelaufen. Hatte so was schon mal. (*kurze Pause*) Also jetzt nicht direkt mit einer Frau, sondern mit einer von diesen halb verhungerten Katzen aus dem Stadtpark.

Gila: (*glaubt sichtlich, ihren Ohren nicht zu trauen, beherrscht sich jedoch*)

Also...

Guido: (*spricht laut zu Gila*)

Ich möchte Sie bitten, jetzt zu gehen. (*geht zu ihr und spricht dann heimlich zu ihr*) Bitte, gehen Sie. Sie sehen doch, Sie werden von den Damen für meine Begleitung gehalten. Da hätte ich auch gleich meine Mama mitnehmen können.

Gila:

Schon gut. Viel Erfolg! (*geht nach links ab*)

Guido:

Oh ja, den werde ich haben. Ich bin jetzt so optimistisch, ich könnt' spontan 'nen Zweckverband gründen. *(sein Handy klingelt. Er zieht es aus der Tasche, drückt eine Taste und spricht hinein)* Mama, das ist jetzt schlecht. Woher ich weiß, dass du es bist? Ganz einfach, niemand sonst hat meine Nummer. Ich hab kein Dickköpfchen, aber so schnell geht das eben nicht. Natürlich hab ich das übers Internet, aber das hier funktioniert mit 'ner Frau etwas anders als mit 'nem Satz Autoreifen bei Ebay. Wieso anders? Wieso, wieso? Wie meinst du das? Na weil... hör zu, ich muss jetzt wirklich Schluss machen, Mama. Nein, die Autoreifen gibt's nicht dazu. *(drückt auf eine Taste und steckt das Handy wieder ein)*

Wiebke:

Und diese Frau ist Ihnen nachgelaufen? *(deutet auf den linken Abgang)*

Guido:

Ja, ich weiß auch nicht, was das ist. Vielleicht meine Ähnlichkeit mit einem Schauspieler, meine Figur, oder vielleicht einfach das Timbre in meiner Stimme? Man weiß es nicht.

Wiebke:

Ich denke, es ist Ihr Sinn für Humor.

Guido: *(wirft ein Bein gekonnt über den Barhocker und setzt sich mühelos darauf, was von Dorle beeindruckt beobachtet wird. Dann zu Dorle)* Na, und was macht eine Frau wie Sie, wenn sie nicht gerade allein an der Bar steht?

Dorle: *(überlegt)*

Och. Wenn ich nicht gerade an unserem Dienstagabend mit Wiebke und Leocadia zum Steppen gehe, dann sammle ich gern Zuckertüten aus Hotels und Pensionen. Oder Mineralwasseretiketten. Aber nur aus Deutschland.

Guido:

Tatsächlich?

Dorle:

Oh ja. Aber am liebsten sehe ich fern. Oft bis spät in die Nacht.

Guido:

Tatsächlich? Ja, geht mir auch so. Bis dann irgendwann diese halbnackten Frauen kommen, die einen nach Tieren mit dem Anfangsbuchstaben „B“ fragen.

Dorle:

Die klingeln um die Zeit noch bei Ihnen?

Guido:

Aber doch nicht bei mir. Im Fernsehen. *(Dorle und Guido lächeln etwas verlegen)*

Leocadia:

Zwei Blinde erklären sich den Regenbogen.

Dorle:

Ich mach aber auch gern Serviettentechnik und Window colour *(spricht es „windo kuloa“)*.

Leocadia: *(zu sich)*

Sie hat also im Leben schon alles erreicht. Sie hat's echt geschafft. Mehr geht nicht. Die kann praktisch aufhören.

Guido:

So? Wie interessant. Genau wie Mama. Und was hören Sie so für Musik?

Dorle:

Ach, so dieses und jenes.

Guido:

Ach. Ja, das klingt ja auch gut. Genau wie bei mir!

(Dorle versucht beiläufig, den Barhocker genau so zu besteigen wie zuvor Guido. Sie tritt ihn jedoch beim Versuch, das Bein mit Schwung über den Barhocker zu werfen, um)

Leocadia: *(geht zu Dorle. Dann zu Guido)*

Und Karate kann sie auch, wie Sie sehen. *(zu Dorle)* Dorle, kommst du mal?

Guido: *(sieht zu Leocadia, die jetzt vor ihm steht und erschreckt sich bei ihrem Anblick)*

Huaaaa! *(überspielt die Situation)* Hallo junge Frau. W... Wie geht's?

Leocadia: *(zu Guido)*

Danke. Ich könnt nicht lauter meckern. *(zu Dorle)* Komm Dorle, wie wär's, wenn wir uns alle drei den Wörthersee ansehen? Soll sehr schön sein.

Guido: *(zu Leocadia)*

Sie sehen so... wirken etwas zerlaufen... also... angespannt. Geht es Ihnen wirklich gut?

Leocadia:

Mir? Das lassen Sie mal meine Sorge sein, ja? Aber gut, ich sag Ihnen wie es mir geht. Mir geht's blen – däääääääänd! *(beginnt wieder, laut und herzerreißend zu weinen, dabei fällt sie diesmal Dorle schluchzend um den Hals)*

Wiebke: *(springt auf und geht zu Guido)*

Na toll. Glückwunsch. Macho! Das haben Sie ja schön hingekriegt! Sie Neandertaler.

Guido:

Ich? Wieso denn ich?

Wiebke:

Jetzt seien Sie doch nicht so unsensibel. Die Frau ist eine Witwe. Das sieht doch ein Blinder, so zerschossen wie die rumläuft.

Leocadia: *(weint jetzt noch lauter)*

Was soll das denn heißen?

Guido: *(zu Leocadia)*

So so. Aber ich bin unsensibel, ja? So ein Quatsch. Ich bin so einfühlsam, dass sogar Delphine zu mir kommen, um sich von mir therapieren zu lassen.

Wiebke:

Ach ja?

Guido:

Ja! *(sein Handy klingelt. Er drückt eine Taste und telefoniert)* Ja? Mama, ich kann das so nicht. Du musst mir schon etwas Zeit geben, ja? Nein, ich bin nicht müde und quakig. *(drückt eine Taste im Handy und steckt es wieder ein)*

(Wiebke und Dorle beginnen, Leocadia zu trösten und wieder „herzurichten“. Wiebke zieht dazu ein Taschentuch aus ihrer Handtasche und tupft Leocadia damit etwas das Gesicht. Dorle holt etwas Parfüm aus ihrer Handtasche und sprüht Leocadia etwas davon abwechselnd an jede Halsseite. Wiebke zupft notdürftig an Leocadias Frisur herum. Dorle und Wiebke holen dann jeweils ein kleines Gläschen mit Pillen aus ihrer Handtasche, das sie gleichzeitig aufschrauben und jeweils eine Pille in ihre Hand geben. Leocadia öffnet daraufhin ihren Mund weit. Dorle und Wiebke werfen sich jedoch synchron jeweils gleichzeitig selbst die Pillen in den Mund, schrauben die Gläschen wieder synchron zu und stecken sie ein)

Guido:

Sehen Sie's doch mal positiv.

Leocadia, Dorle und Wiebke: *(gleichzeitig)*

Positiv?

Guido: *(überlegt)*

Na ja... als Witwe sind Sie wahrscheinlich die einzige Frau, die weiß, wo ihr Mann jede Nacht steckt.

(Leocadia hat sich gerade beruhigt und weint jetzt erneut)

Wiebke:

Es tut mir leid, aber für mich sind Sie ein sprechender Türstopper.

Guido:

Also, euch Frauen aufzumuntern ist manchmal wie Topfschlagen im Minenfeld. Da liegen zwischen tot und lebendig auch nur wenige Millimeter.

Wiebke:

Sie können mich am Ende meiner Wirbelsäule mal behandeln wie eine Briefmarke.

Leocadia:

Hat mal jemand einen Spiegel für mich?

Guido:

Also Koks ist aber jetzt auch keine Lösung.

(es kommt zu einem Tumult, bei dem die Frauen empört auf Guido einreden. Alle reden jetzt aufgebracht wild durcheinander. Plötzlich verdunkelt sich die Bühne leicht, und es erscheint farbiges Licht. Ramon betritt zeitgleich von hinten die Bühne in schwarzer, langer Hose, jedoch mit freiem Oberkörper und einem Kellner-Outfit, das ausschließlich aus einer weißen Halskrause und Handmanschetten besteht. Gleichzeitig ertönt ein dazu passendes Lied (z. B. „Mr. Bombastic“ von Shaggy). Die Frauen sind sofort still und sichtlich beeindruckt von Ramon. Leocadia und Wiebke ist jedoch anzumerken, dass sie noch dagegen ankämpfen. Ramon geht graziös zu Dorle, die nun zunehmend nervös dabei ist, unbedingt auf den Barhocker zu kommen)

11. Auftritt

Wiebke, Dorle, Leocadia, Guido, Ramon

Ramon: *(als die Musik abrupt stoppt und sich die Bühne wieder erhellt, zu Dorle)*
Sie gestatten? *(nimmt Dorle und hebt sie mit Schwung gekonnt auf den Barhocker)*

Dorle: *(beeindruckt zu Ramon)*

Oh, vielen Dank. Also, wenn ich Ihnen auch irgendwann mal helfen kann, irgendwas hochzukriegen, dann... einfach Bescheid sagen.

Wiebke: *(entsetzt)*

Dorle!

Leocadia:

Ich glaube, ich kann ihre Hormone bei der Arbeit sehen.

Ramon:

Mille grazie, vielleicht komme ich darauf zurück *(küsst ihre Hand)* Seniora.

Dorle: *(sieht glücklich zu den anderen Damen herüber und ist sichtlich beeindruckt)*
Seniora!

Guido: *(bemüht, die Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken)*

Also, ich hab ja früher auch unter einem Waschbrettbauch gelitten. Deshalb hab ich mir Fett spritzen lassen und zwar genau hier, hier und hier. *(zeigt auf verschiedene Stellen seiner Hüften und des Bauchbereichs)*

Dorle: *(nach wie vor beeindruckt von Ramon)*

Also diese Österreicher!

Wiebke: *(streng)*

Dorle!

Dorle:

Ja?

Wiebke:

Du weißt schon. Vermiete dich nicht stundenweis, sonst hast du bald 'nen wunden Steiß!

Dorle: *(überspielt die Situation und hakt Ramon ein, dann beiläufig zu Wiebke)*

Also Wiebke, wirklich. *(zu Ramon)* Manchmal geht sie mit ihrem Feminismus etwas zu weit.

Guido: *(bemüht, sich wieder ins Spiel zu bringen, geht er zu Dorle, hakt sie ein und zieht sie von Ramon zu sich herüber)* Also ich kann mir übrigens sexuelle Beziehungen in jeder Form vorstellen, außer mit Meeressäugern. – Wegen negativer Erfahrungen mit einer australischen Seelöwin, wissen Sie? *(geht, immer noch mit Dorle eingehakt, in Richtung des linken Bühnenbereichs und unterhält sich dort weiter mit ihr, allerdings für das Publikum nicht hörbar)*

(Dorle winkt vom linken Bühnenabgang aus zu Ramon herüber, der dies erwidert. Dies wiederum wird von Wiebke bemerkt)

Ramon: *(blickt lächelnd zu Dorle herüber)*

Mille Grazie!

Wiebke: *(ist inzwischen zu Ramon gegangen und dreht mit ihrem Finger sein Kinn zu sich herüber. Zu Ramon)* Ach ja, die gute Dorle. Kaum zu glauben, was eine solch unscheinbare, schlichte Frau in dem Alter schon für Macken verbirgt, was?

Ramon:

Macken? Non capito.

Wiebke:

Na ja, eigentlich wollt ich nicht drüber sprechen, aber jetzt, wo Sie mich so direkt danach fragen und es unbedingt wissen wollen... *(sieht sich vergewissernd um)* Können Sie ein Geheimnis für sich behalten? *(sieht sich dabei erneut vergewissernd um)*

Ramon:

Oh, eine Seniora mit Geheimnis? Das weckt Neugierde in mir. Curiosità! Mistero!

Wiebke:

Sicher fragen Sie sich, warum die gute Dorle da so rum läuft wie auf einer Senioren-Kaffeefahrt. Aber sie hat da so eine Psychose, wissen Sie? *(zwickert mit den Augen und zieht dabei eine Grimasse)*

Ramon:

Psychose? *(versucht, das Augenzwinkern nachzuäffen und zieht ebenfalls eine Grimasse)* Stupidità?

Dorle: *(die das Gerede von Guido sichtlich langweilt und nach wie vor aus der Ferne das Treiben von Wiebke verfolgt, zu Wiebke)* Alles in Ordnung mit deinen Augen?

Wiebke: *(winkt Dorle verlegen)*

Ja, ja, alles in Ordnung! *(zu Ramon)* Sie müssen wissen, die gute Dorle dahinten sieht Männer eigentlich nicht als Partner, sondern eher als Vaterersatz, das arme Ding, wissen Sie? Das ist bei ihr was Psychisches. Wohnt noch bei ihren Eltern in ihrem Kinderzimmer mit Flipper-Postern an den Wänden. Am besten, Sie singen ihr einfach etwas vor, wenn sie in ihrem Wahn mal wieder glaubt, sich zu Ihnen hingezogen zu fühlen. Solche Anwandlungen hat sie nämlich häufiger. Eigentlich müsste sie dringend auf ihre neuen Medikamente eingestellt werden, aber wir haben vor unserer Abreise einfach keinen Termin mehr bekommen, wissen Sie?

Ramon: *(traut seinen Ohren nicht)*

Und ich soll ihr dann... vorsingen?

Wiebke:

Unbedingt. Das wirkt beruhigend auf ihre Psyche. *(überlegt)* Kinderlieder. Am besten, Sie singen ihr Kinderlieder vor, die hört sie am liebsten. Oder Sie gehen einfach gar nicht mehr als nötig auf sie ein, das verwirrt sie ohnehin nur unnötig. So, und jetzt, wo wir das geklärt haben, hätte ich mal eine Frage an Sie...

Ramon: *(sieht zu Dorle herüber)*

Eine Frau mit Vaterkomplex. Wie traurig. Ich habe Emotionen. Toll, dass Sie sich so selbstlos um sie kümmern.

Wiebke:

Wie? Ich? Selbstlos? Ach so. Ja, ja. *(lenkt mit ihrem Finger sein Kinn und damit seine Blickrichtung wieder von Dorle zu sich)* Sie haben Recht. So bin ich eben. Eine Mischung aus Maria Theresa und Vera am Mittag. *(geht zu Dorle, hakt sie ein und will sie zum rechten Bühnenabgang ziehen, als sei sie ihre Betreuerin)* So Dorle, und nun komm, wir gehen zum See. Der Ramon hat gar nicht so viel Zeit. Du siehst ja, er hat zu tun. Und dann nehmen wir deine Medizin.

Dorle: *(löst sich)*

Was denn für Medizin?

Guido: *(zu Wiebke)*

Also ich könnte jetzt mit Ihnen.

Wiebke: *(sieht Guido fragend an)*

Erlauben Sie mal! *(holt aus, als wolle sie ihn ohrfeigen, hält jedoch inne)* Betrachten Sie sich bitte als geohrfeigt!

Guido:

Aber ich meine doch runter zum Wörthersee.

Ramon: *(zu Wiebke)*

Vielleicht... *(zieht seine Augenbrauen mehrfach kurz hoch und sieht Wiebke dabei tief in die Augen)* ...haben die Senioras ja auch noch einen Wunsch, den ich ihnen gleich hier erfüllen kann?

Wiebke: *(fühlt sich geschmeichelt, richtet verlegen ihr Haar, dann zu Ramon)*

Aber, aber... Junger Mann, ich könnte Ihre Mutter sein.

Dorle:

Nein, G r o ß mutter!

(Wiebke stupst Dorle heftig mit dem Ellenbogen)

Dorle:

Au!

Leocadia: *(zu Ramon)*

Na ja, es heißt ja, auf alten Schiffen lernt man am besten das Segeln. *(lächelt verschmitzt)*

(Wiebke stupst auch Leocadia heftig mit dem Ellenbogen)

Leocadia:

Au!

Ramon: *(holt drei kleine Blumen hinter dem Tresen hervor und übergibt eine davon Dorle, eine Leocadia und eine Wiebke. Dann schaut er Wiebke tief in die Augen)* Per te faccio di tutto!

Wiebke: *(sichtlich beeindruckt, aber dagegen ankämpfend)*

W... wie? Hören Sie, bei mir ist das zweck... zwecklos. Ich... habe das Gegengift dabei!

Ramon:

Ich wollte sagen, für Sie lasse ich alles stehen und liegen!

Wiebke:

W... was Sie nicht sagen.

Guido:

Ja klar, erst stehen und dann liegen.

Ramon:

Laufen Sie mir nicht weg, und ich lese Ihnen jeden Wunsch von den Augen ab. (*geht hinter den Tresen und lässt dabei Wiebke nicht aus den Augen*)

Wiebke: (*langsam schwächernd*)

Wie? Ach so. Kei... Keine Sorge, meine Kniekehlen sind jetzt in diesem Moment sowieso nicht mehr ausreichend durchblutet, um wegzulaufen. (*niest*) Haaatschi! Entschuldigung.

Dorle:

Gesundheit!

Wiebke:

Ja doch.

Leocadia:

Gesundheit:

Wiebke: (*genervt*)

Jaha.

Guido:

Mahlzeit.

Wiebke: (*genervt*)

Es - ist - ja - gut.

Ramon:

Salute!

Wiebke: (*nett*)

Oh vielen Dank.

Dorle: (*schiebt Wiebke und Leocadia zum rechten Bühnenabgang*)

Wiebke, warum gehst du nicht schon mal mit Leocadia runter zum See, und ich komme gleich nach? (*geht zurück zu Ramon*)

(*Wiebke sieht zu Ramon herüber und beginnt, laut und durcheinander zu summen, um auf das Vorsingen hinzudeuten*)

Ramon: *(glaubt zu verstehen und beginnt, Dorle vorzusingen)*

Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus, Städtele hinaus
und du mein Schatz, bleibst hier.

Wenn ich komm, wenn ich komm, wenn ich wieder wieder komm
wieder wieder komm – kehr ich ein mein Schatz bei dir.

*(mit dem letzten Ton bleibt Ramon in entsprechender Schlusspose mit ausgebreiteten Armen
vor Dorle stehen und verweilt so)*

Dorle: *(sichtlich irritiert)*

Also jetzt hätte ich gern ein Mineralwasser null drei! *(sieht Ramon irritiert in die Augen)*

(Ramon geht hinter den Tresen und serviert Mineralwasser)

Guido:

Kennen Sie das? *(beginnt ebenfalls zu singen)*

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Waaa...

Wiebke: *(laut)*

Was wird denn das jetzt?

Guido:

Hab ich noch von Mama. Wir waren früher immer zum Wandern im Harz. Oder nee. Am
Deister bei Hannover. Jedenfalls ist das ein altes Volkslied und...

Wiebke: *(zu Guido)*

Ach, wer redet denn mit Ihnen? *(betrachtet Dorle und zieht sie vom Barhocker, und dann zu
sich herüber)* Dorle, diese Südländer darfst du nicht mal ansehen, dann bist du schon
verheiratet. Und dann darfst du dich bei ihm für den Rest deines Lebens dafür bedanken, dass
er nicht neben das Klo gepinkelt und nach dem Duschen das Bad trocken gelassen hat.

Dorle:

Na und? Ich bin fast vierzig. Und wenn ich noch länger warte, wird irgendwann meine
Traumküche nicht mehr hergestellt. *(geht wieder schmachkend zum Tresen und sieht Ramon
verlegen an)*

Ramon:

Quaranta? Habe ich gerade etwas von vierzig gehört?

Dorle:

Und wenn schon. Fänden Sie das alt?

Ramon: *(geht zu ihr, steckt ihr eine Blume ins Haar und sieht sie verträumt an)*

No Seniors, eine Frau wie Sie wird gewiss nicht alt. Sie bleibt nur etwas länger jung!

Dorle: *(sichtlich „hin und weg“ zu den anderen)*

So. Jetzt ist es passiert!

Wiebke und Leocadia: *(gleichzeitig)*

Was?

Dorle: *(sieht auf ihre Brust)*

Ich glaube, mir ist schon die Muttermilch eingeschossen!

(Leocadia geht nach hinten ab)

Wiebke: *(zieht Dorle wieder vom Tresen weg zu sich)*

Dorle, begreifst du denn nicht? Von denen hat keiner weniger als sieben Kinder. Sogar den Pandas im Zoo zeigen sie Fotos von Männern wie dem da zur besseren Fortpflanzung.

Dorle:

Na und? Ich liebe Kinder.

Wiebke:

Hä? Ja schon. Aber denk doch mal weiter.

Dorle: *(sieht schmachkend zu Ramon herüber)*

Wie weiter?

Wiebke:

Ja, so ein Baby saugt dir deine Brust locker mal eben von Körbchengröße 120 G auf Tetra Pak runter.

Guido:

Komisch. Sagt Mama auch immer. Nur mit Capri-Sonne.

Dorle:

Aber ansehen wird doch noch erlaubt sein. Also, ich finde ihn heiß wie Frittenfett. *(geht wieder zum Barhocker und versucht erneut krampfhaft, ihn zu besteigen)*

Wiebke:

Aber Dorle!

Dorle:

Wenn ich ihn nur mal allein besteigen könnte.

Wiebke: *(entsetzt)*

Dorle! Jetzt reiß dich aber mal zusammen!

Dorle:

Ich meine doch den Barhocker.

(Wiebke hat Dorle nun in den linken Teil der Bühne gezogen und redet dort – für das Publikum nicht hörbar – weiter auf sie ein)

Leocadia: *(steht nun mit einem farbigen Oberteil mit tiefem Dekolleté bekleidet im hinteren Bühnenabgang und posiert dort lasziv auffällig)* Puh, ist das heiß.

Ramon: *(beeindruckt)*

Wie wäre es mit einem Eskimo-Flip, Seniors?

Leocadia:

Klingt gut. Was ist das?

Ramon:

Das ist ein Glas Mineralwasser mit zwei Eiswürfeln.

Leocadia: *(geht zu ihm)*

Jemand wie Sie braucht keine extravaganten Rezepte, was?

(Wiebke winkt während ihrer Unterhaltung mit Dorle kurz Ramon zu)

Ramon: *(stellt Leocadia das Glas auf den Tresen und sieht ihr tief in die Augen)*

Doch schon. Aber vielleicht nicht unbedingt für die Cocktails. *(winkt Wiebke zurück)*

Leocadia: *(die das Winken bemerkt)*

Ach ja, die gute Wiebke. Und ihr kleines Handicap.

Ramon:

Handicap?

Leocadia: *(scheinheilig)*

Ach, Sie meinen, ob Wiebke irgendwelche Handicaps hat? Nein eigentlich nicht. Obwohl... *(sieht sich vergewissernd um)*. Sie schleppt natürlich dieses bittere Geheimnis mit sich herum. Ich darf eigentlich nicht darüber sprechen...

Ramon:

Äh, schon gut, das müssen Sie nicht.

Leocadia:

...aber jetzt, wo Sie so direkt danach fragen. Unsere Wiebke hat, äh... *(überlegt)*

Wiebke: *(niest)*

Entschuldigung.

Leocadia:

...den Hockenheimer Stockschnupfen.

Ramon:

Hockenheimer...?

Leocadia:

...Stockschnupfen! Eigentlich harmlos.

Ramon:

Eigentlich?

Leocadia:

Nun, zumindest für uns Frauen. Das ist genetisch bedingt und wäre jetzt zu kompliziert zu erklären. Aber wenn sie niest, sollte sich im Umkreis von drei Metern kein Mann in ihrer Nähe befinden. Denn ihre so verteilten Bakterien können beim Mann das Stammhirn beeinflussen und zu einer stark zurückgehenden Testosteronbildung führen. Und was das bedeutet, ist ja wohl klar.

Ramon: *(sicher)*

Klar. *(Zweifelnd)* Was bedeutet das?

Leocadia:

Die Folge ist der totale Libidoverlust.

Ramon:

Libidoverlust? Sie meinen...?

Leocadia:

Richtig! Sie laufen dann den Objekten ihrer Begierde zwar noch hinterher, wissen aber nicht mehr so recht, weswegen. Was ihr eigenes Paarungsverhalten angeht, müssen sie dann von ihren Erinnerungen zehren, wenn Sie verstehen, was ich meine.

Ramon: *(sieht an sich herunter)*

Das ist ja schrecklich. Terribile! Und auch noch ansteckend. Warum darf sie dann noch frei herumlaufen?

Leocadia: *(überlegt)*

Warum, warum? Na, was meinen Sie, wieso wir Deutschland verlassen mussten?

Ramon:

Oh no. Und jetzt?

Leocadia:

Lassen Sie sich um Himmels Willen nichts anmerken. Sie kann sehr aggressiv werden. Und sorgen Sie dafür, dass sie Sie nicht anniest! Und wenn dann drei Meter Abstand. Wohingegen ich ja nicht gerade dafür bekannt bin, dass ich gern auf Distanz gehe... *(richtet auffällig ihr Dekolleté und sieht ihm tief in die Augen)*

Dorle: *(bemerkt erst jetzt das neue Oberteil von Leocadia und ihr Treiben)*

Leocadia, was ist denn mit dir passiert? Dein Oberteil ist ja wirklich... *(sucht nach Worten)* ...von guter Mode kaum zu unterscheiden.

Leocadia: *(genervt)*

Sehr witzig.

Wiebke:

So Kinder, jetzt lasst uns bloß sehen, dass wir auch mal hier rauskommen und etwas vom Wörthersee kennenlernen. Ramon kann ich... können wir ja auch später noch aufsuchen. *(mustert Leocadia)* Sag mal, findest du nicht, dass du mit deiner Aufrüstung jetzt etwas übertreibst?

Leocadia:

Ihr habt gesagt, ein Farbtupfer...

Wiebke:

Ja, ja, ja. Kommt jetzt. *(geht mit Leocadia nach rechts ab)*

Ramon: *(von Leocadias Oberteil beeindruckt, zu Dorle)*

Steht ihr gut, der Farbtupfer. Molto allegro! Es wirkt so lebensfroh.

Dorle:

Wie? Ja, ja. Ja. Und doch wirkt es bei ihr zugleich wie eine Tarnung. *(tut zunächst, als würde sie mit Wiebke und Leocadia abgehen)*

Ramon:

Camuffamento? Tarnung?

Dorle: *(dreht sich sichtlich dankbar für diese Nachfrage wieder um. Sie lässt Wiebke und Leocadia allein abgehen und wendet sich Ramon zu)* Na ja, jetzt, wo Sie dieses Thema schon mal ansprechen. *(tut geheimnisvoll)* Haben Sie sich nicht gefragt, warum sie bislang immer nur in schwarz herumlied?

Ramon:

Si, sie ist Witwe.

Dorle:

Ja schon, aber was für eine!

Ramon:

Was für eine? *(versucht, das Augenzwinkern nachzumachen und zieht eine Grimasse)*

Dorle:

Man nennt sie auch „die schwarze Witwe“.

Ramon:

Schwarze Witwe?

Dorle:

Ja, wissen Sie denn gar nicht, wie ihre Männer ums Leben kamen?

Ramon:

Si. Ich habe gehört. Der eine mit Angelschnur in Hochspannungsleitung und der andere nach Lachanfall in Heizdecke.

Leocadia: *(ruft von hinten)*

Dorle!

Dorle: *(ruft zurück)*

Gleich! *(zu Ramon)* Man hat schließlich ihre anderen Männer nie gefunden.

Ramon:

Sie... hatte noch mehr Männer? W... wo sind die jetzt?

Dorle:

Alle tot. *(überlegt)* Und das Tollste, es waren allesamt Barkeeper!

Ramon:

D... das ist ja schrecklich! Mamma Mia!

Dorle:

Es heißt, sie starben alle in entspannter Urlaubsatmosphäre. Aber... *(hält sich den Zeigefinger vor den Mund)* ...psssst!

Ramon: *(macht es ihr nach)*

Psssst?

Dorle: *(geheimnisvoll)*

Kein Wort zu niemandem. Kommt auch nicht von mir. Ich hab's nur gehört. Klar?

Ramon: *(ängstlich)*

Naturalmente! Klar!

Dorle: *(die inzwischen nur noch halbherzig versucht, auf den Barhocker zu kommen, sichtlich provokant)* Also nein, dieser Barhocker...

(Ramon bemerkt es und hilft ihr wie zuvor erneut auf den Hocker)

Wiebke: *(von rechts zu hören)*

Dorle, wo bleibst du denn?

12. Auftritt

Ramon, Dorle, Wiebke, Leocadia

Wiebke und Leocadia kommen in diesem Moment von rechts zurück auf die Bühne

Dorle:

Ist er nicht aufmerksam? *(sieht Ramon in die Augen)*

Ramon: *(sieht ihr tief in die Augen)*

Dabei habe ich noch nicht einmal alles gezeigt, Seniora.

Dorle: *(zu Ramon)*

Ich kann es kaum erwarten.

Wiebke und Leocadia: *(stehen entschlossen und berechnend mit verschränkten Armen in der Mitte der Bühne. Wiebke leicht nach links, Leocadia leicht nach rechts gedreht. Beide gleichzeitig mit entschlossenem Blick zum Publikum)* Na das wollen wir ja wohl jetzt erst mal sehen!

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.